

Unterrichtsbeschreibung

Alles hat Bedeutung, jede Kleinigkeit.

Florian, K08B

Einleitung

Der Charme unseres kleinen Projektes liegt in der Mischung aus vergleichsweise geringem Koordinationsaufwand gepaart mit beglückenden Ergebnissen, die sowohl die beteiligten Schülerinnen und Schüler als auch uns Lehrer überrascht haben.

Wir haben das Projekt parallel in den beiden 8. Klassen der Deutschen Schule Hongkong durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler sind in beiden Klassen wegen der vergleichsweise geringen Schülerzahlen nicht nach Schularten differenziert, die Klassen sind Gesamtschulklassen. Das Projekt ist in dieser Form, aber mit nur ganz geringem Modifikationsaufwand, in allen drei Schularten und in allen Jahrgangsstufen ab Klasse 8 durchführbar – mit Erfolgsgarantie.

Vorgeschichte und Voraussetzungen

Wahlplakate zu analysieren und vor allem selbst zu gestalten ist mittlerweile ein Standardthema im Politikunterricht. Da die bisher gemachten Erfahrungen und Ergebnisse aber nicht immer zufrieden stellend waren, lag nahe: Warum nicht professionelle Rückendeckung aus dem Kunstunterricht holen? Und so war nach einem kurzen Gespräch mit der Kunstlehrerin die Idee geboren: Das machen wir im nächsten Jahr gemeinsam - ein fächerverbindendes Projekt zur deutschen Parteienlandschaft!

In Hongkong wird Politik nur in Klasse 8 unterrichtet. Dabei lehnen wir uns an den Lehrplan aus Thüringen an. Das Fach Politik an einer Auslandsschule muss vielen besonderen Rahmenbedingungen gerecht werden. Wir sind eine Deutsch-Schweizerische Schule in China – das bedeutet, dass viele Schüler einen multikulturellen Familienhintergrund haben. 5 unserer 28 Schüler sind Schweizer Staatsbürger. Darüber hinaus haben 8 Schüler mindestens ein Elternteil, das nicht Deutsch als Muttersprache spricht. Insbesondere bei den Schülern mit einem asiatischen Elternteil ist Deutsch nicht die Erstsprache und die Verkehrssprache zu Hause ist häufig Englisch. Ein Drittel unserer Schüler hat nie in Europa gewohnt und ist daher mit dem für uns vertrauten politischen, demokratischen Wettbewerb nicht vertraut.

Vor diesem Hintergrund lag es nahe, für das Lehrplan-Thema „Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland – Möglichkeiten der politischen Beteiligung“¹ einen handlungsorientierten Zugang zu wählen.

Unterrichtsverlauf

Das Projekt gliedert sich im Wesentlichen in zwei Phasen. In der ersten Phase erarbeiten die Schüler sich das notwendige politische Hintergrundwissen über die deutsche Parteienlandschaft und setzen die dabei gewonnenen Erkenntnisse in ein von den Schülern entworfenes Wahlprogramm um. Dies geschieht im Rahmen des Politikunterrichts.

Zu Beginn der zweiten Phase analysieren die Schüler zunächst Wahlplakate aus dem Politikbuch auf ihren politischen Gehalt (im Fach Politik) und anschließend auf ihre gestalterische Form (im Fach Kunst) hin. Ausgehend von dieser Analyse werden dann im weiteren Verlauf des Kunstunterrichts eigene Plakate entworfen, gestaltet und im Rahmen einer Ausstellung von den Schülern selbst bewertet.

¹ Siehe Anhang, *Lehrplan Sozialkunde für die deutschen Schulen in der Region 20/21, Thüringen / Hongkong 2006*, S. 19.

Detailskizze des Unterrichtsverlaufs

Phase 1: Erarbeiten des politischen Hintergrundwissens

1. Als Einstieg sollen die Schüler einzeln das interaktive Wahl-Tool *Wahl-O-Mat* zur Bundestagswahl 2005 bearbeiten. Dabei müssen die Schüler online 30 Fragen beantworten und erhalten anschließend eine Empfehlung für ihre Wahlentscheidung. Diese Wahlempfehlung wird durch den *Wahl-O-Maten* im Weiteren noch im Detail aufgeschlüsselt, so dass die Schüler erfahren, wofür die von ihnen gewählte Partei und die anderen Parteien konkret eintreten.

2. Mit Hilfe dieser Wahlempfehlungen wird eine fiktive Bundestagswahl mit kopierten Wahlzetteln der Originalwahl durchgeführt. Das Ergebnis dieser Wahl ist für viele Schüler sehr überraschend, da die Partei „Die Linke“ einen sehr hohen Stimmenanteil erhält. Sowohl die eigene Wahlempfehlung als auch das Ergebnis der Wahl bieten Gelegenheit, im Unterricht und in den Familien zu Hause die Gründe für diesen Ausgang zu analysieren. Die Schüler müssen sich hier also aktiv und kritisch mit der politischen und häuslichen Umgebung auseinandersetzen.

Zur Vertiefung der Ergebnisse des *Wahl-O-Maten* wird dieser noch ein zweites Mal für eine Landtagswahl durchgeführt. Da der Schwerpunkt bei Landtagswahlen in der Regel auf Kultur- und Schulpolitik liegt, haben die Schüler hier einen stärkeren Bezug zu den Themen. An der Deutschen Schule Hongkong kommen die Schüler naturgemäß aus vielen verschiedenen Bundesländern. Der *Landes-Wahl-O-Mat* bietet hier zusätzlich die Chance, individuell politische Erkenntnisse aus der ‚fernen Heimat‘ zu erwerben.

3. Nachdem die Schüler in den ersten beiden Schritten die Grundzüge der deutschen Parteienlandschaft selbst erarbeitet haben, erstellen sie für ihre Partei ein Parteienprofil und präsentieren dieses der Klasse. Dabei dürfen sich die Schüler ‚ihre‘ Partei selbst aussuchen. Voraussetzung ist aber, dass alle Parteien vorgestellt werden müssen. Wir haben uns für die Arbeit in Dreiergruppen entschieden. Diese Einteilung ist pädagogisch sinnvoll. Sie ermöglicht auf der einen Seite noch fokussiertes, gemeinsames Arbeiten am Computer oder an der Gestaltung des Plakats, auf der anderen Seite eröffnet eine Dreiergruppe aber genügend Spielraum, um gruppendynamische Diskussionsprozesse einzuüben. Die notwendige Recherche für das Parteienprofil erfolgte eigenverantwortlich in den ‚Parteierteams‘ über das Internet.

4. Nach dem eher deskriptiven Teil der Parteien-Präsentationen müssen die Schüler endlich Partei für ‚ihre‘ Partei ergreifen und ein Wahlprogramm erstellen. Dieses Wahlprogramm soll so formuliert werden, dass es als Handzettel in Briefkästen oder auf der Straße verteilt werden könnte. Um den lokalen Bezug zu Hongkong zu erhalten, sollen die deutschen Parteien ‚in Hongkong antreten‘: Die Schüler müssen den Transfer von Deutschland nach Hongkong leisten.

Phase 2: Gestalten und Bewerten der eigenen Plakate

5. Inhaltlich sind die Schüler nun gerüstet und lernen das Medium Plakat kennen. Eine Übersicht von Parteiplakaten aus dem Politikbuch dient als Untersuchungsobjekt. Sie analysieren arbeitsteilig die Inhalte, Aussagen und Zielgruppen. Im Kunstunterricht erhalten die Schüler durch ein Arbeitsblatt² Hilfestellung zur Analyse der Gestaltungskriterien. Die Parteierteams wählen jeweils ein Plakat, analysieren es hinsichtlich seiner Gestaltung und stellen die Ergebnisse der Klasse vor. Daraus lassen sich Gestaltungsregeln ableiten und formulieren. Die Schüler orientieren sich dabei an den Fragen: Auf welche Elemente muss man bei der Gestaltung achten? Was macht ein gut gestaltetes, wirkungsvolles Plakat aus?

6. Mit den erworbenen Kenntnissen aus der Analyse entwickeln nun die Parteierteams ihre eigenen Plakate: Vorgegeben wird ein Format von DIN A2, die Techniken sind frei gestellt. Nachdem die Parteierteams ihre Ideen und Slogans entwickelt haben, stellen sie ihre Ideenskizzen zur Diskussion. Die ganze Gruppe gibt Ratschläge zur Verbesserung und Umsetzung. Dann bedienen sich die Schüler der für ihre Konzepte jeweils geeigneten Techniken

² Siehe Anhang.

wie Klebelayout, Zeichnung, Malerei, Kopien oder digitale Bildbearbeitung am Computer: Die Plakate entstehen!

Die Lehrerrolle ist während des praktischen Arbeitsprozesses auf ihre beratende Funktion beschränkt. Die Kunstlehrerin ist Ansprechpartnerin bei praktisch-technischen Problemen und steuert das Unterrichtsgeschehen in seinem Ablauf.

7. Bei einer Vorstellung der Zwischenergebnisse erhalten die Parteienteams noch einmal Rückmeldung der Klassenkameraden zu Gelungenem oder auch Verbesserungsvorschläge. Danach gestalten und arbeiten die Schülerinnen und Schüler weiter praktisch an ihren Plakaten und stellen sie fertig.

8. Die im Eingangsbereich der Schule ausgestellten Plakate erfahren eine kritische Selbstbeurteilung durch die Schüler. Dazu werden die an echten Plakaten erarbeiteten Kriterien zur Bewertung der eigenen Produkte verwandt. Sie reflektieren ihre Ergebnisse anhand eines Fragebogens, der dann zur Information für Betrachter mit ausgestellt wurde.

9. In Politik und Kunst wird das Unterrichtsprojekt und seine Ergebnisse in einer offenen Diskussionsrunde und einem Evaluationsbogen einer kritischen Analyse unterzogen und damit erfolgreich abgeschlossen.

Zusatzbemerkungen

1. Als deutsche Auslandsschule in China sind wir vom täglichen politischen Geschäft in Europa weit entfernt. Deshalb ist hier der aktuelle Bezug auf politische Ereignisse in der Heimat und im Gastland noch wichtiger als im Politikunterricht in Deutschland. Aus diesem Grund wurde für die Wahl zum Nationalrat in der Schweiz, für den Tag der Deutschen Einheit und für eine Nachwahl zum Pseudo-Parlament in Hongkong die Reihe jeweils unterbrochen. Im Falle der Schweizer und Hongkonger Wahlen ließen sich die Ereignisse aber sehr gut in das Projekt integrieren.³

2. Im Rahmen dieses Projektes war es zeitlich und technisch leider nicht möglich, die Techniken der digitalen Bildbearbeitung einzuführen, zu üben oder gar voll auszuschöpfen. Die Schülerinnen und Schüler nutzten den zur Verfügung stehenden Computer mit Photoshop aufgrund ihrer häuslichen Vorkenntnisse. Schön war zu sehen, wie hier die Experten Hilfestellung gaben und die Schülerinnen und Schüler dann entweder eigenständig arbeitsteilig vorgehen oder gemeinsam Probleme lösten.

Lernzielkontrollen

Der Verlauf des Projekts wird kontinuierlich durch unbenotete und benotete Lernzielkontrollen begleitet:

1. Da jedes Parteienteam sein Parteienprofil der Klasse vorstellt, werden in diesem Rahmen auch die Methoden für einen gelungenen Schülervortrag wiederholt.⁴ Diese Gruppenpräsentation bleibt bewusst unbenotet, da die Schüler die Methode einüben sollte, wie man als Gruppe ein Ergebnis vorstellt.

2. Bei der Präsentation der ‚Hongkonger Wahlprogramme‘ vor der Klasse gibt es eine Gruppennote für das Wahlprogramm und den Schülervortrag.

3. In Kunst zeigen die Analyseergebnisse der „echten“ Plakate, dass die Schülerinnen und Schüler erfolgreich gearbeitet haben. Ebenso gelingt der Transfer bei der Formulierung von Gestaltungsregeln. Da sie zum ersten Mal eine vollständige Analyse durchgeführt haben, bleiben diese Ergebnisse bewusst unbenotet.

4. Die fertigen Plakate zeigen, wie gut die Schülerinnen und Schüler Gelerntes anwenden können. Sie sind außerdem dazu in der Lage, eigene Bewertungen vorzunehmen, die in die Kunstzensur einfließen.

³ Vgl. Anhang: Heftkopie und Zeitplan.

⁴ Vgl. Anhang, Heftkopie von Janice, S. 8.

5. Während Projekten ist besonderer Wert auf die Ergebnissicherung zu legen, deshalb wurden die Politikhefte der Schüler wiederholt kontrolliert und den Schülern Hilfen gegeben (dieser Prozess bleibt aber bewusst unbenotet).
6. Im Fach Politik steht eine Klassenarbeit am Ende der Reihe.

Highlights des Projekts

Sowohl im Kunstunterricht als auch im Politikunterricht haben uns die Schüler immer wieder mit kleinen und großen Highlights überrascht. Das große Highlight für uns Lehrer war auf jeden Fall die überwältigende Qualität der fertigen Plakate. Daneben gab es aber auch viele ‚tägliche‘ Highlights:

- Eine Schülerin (Hanna) recherchiert, erarbeitet und präsentiert selbstständig und aus eigenem Antrieb eine „Parteienlandschaft“ für das deutsche Parteiensystem, nachdem vorher ein ähnliches System der Schweizer Parteienlandschaft im Unterricht behandelt wurde.⁵
- Bei der Kontrolle der Hefte am Halbjahresende stellen wir fest, dass eine weitere Schülerin (Janice) dies ‚heimlich‘ für sich selbst gemacht hat und ins Heft eingearbeitet hat.⁶
- Debbie fertigt nach einer Woche praktischer Arbeit am Plakat freiwillig als Hausarbeit drei sehr ausdifferenzierte Versionen eines Entwurfes an, präsentiert diese nach Rücksprache mit ihrem Parteienteam und stellt die Versionen zur kritischen Diskussion in der ganzen Klasse.
- Florian und Nikolas realisieren das ‚leere‘ SPD-Plakat⁷. Die Klasse würdigt mit großem Beifall die „geniale Idee“ dahinter, kritisiert aber „mangelnden künstlerischen Einsatz“. Ohne Widerrede erklären sich Florian und Nikolas dazu bereit, ein zweites, technisch aufwändigeres Plakat zu gestalten und entwerfen „SPD2“. Mit Malzeug bewaffnet, treten sie den Weg in den Kindergarten an, um eine ‚echte‘ Kinderzeichnung für ihr Plakat zu erhalten.
- Auch ein CDU-Team verlässt aus eigenem Antrieb den Klassenraum, um im Kindergarten das „perfekte“ Foto einer Kinderhand selbst aufzunehmen. Die Gruppe stellt eigens die Situation mit den Händen nach und fotografiert selbst.⁸

Kritische Analyse und Resümee

Das Projekt wurde durch Schülerfragebögen und Selbstevaluationen in beiden Fächern mehrmals kritisch analysiert. Darüber hinaus haben sich die beteiligten Lehrkräfte ständig über den Projektverlauf ausgetauscht und beraten.

Die Rückmeldebögen der Schüler waren alle sehr positiv bis positiv. Viele der Schülerinnen und Schüler haben sich darin ein direktes Feedback von ihren Parteien in Deutschland gewünscht. Dies unterstreicht, dass sie sich auch über das Projekt hinaus mit dem Thema identifizieren. Der Kontakt zu den Parteien ist mittlerweile hergestellt – mit den Erfahrungen aus diesem Jahr wird es in Zukunft möglich sein, ein schnelleres Feedback einzuholen, denn die Rückmeldungen aus den Parteizentralen in Berlin stehen noch aus.

Die Bildung fester Parteienteams hat sich voll bewährt. Für das Fach Politik bietet sich an, dieses Konzept noch auszubauen – z. B. in Form einer simulierten Bundestagsdebatte.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der fächerverbindende, handlungsorientierte Ansatz des Projekts über einen so langen Zeitraum trägt und die Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem, nachhaltigen Lernen motiviert. Die Unterrichtsreihe ist aus Sicht der Schüler und der beiden beteiligten Lehrer ein voller Erfolg. Die Planungen für das nächste Schuljahr laufen bereits auf Hochtouren – in neuer Lehrerkonstellation und für zwei leistungsdifferenzierte Klassen (unsere beiden zukünftigen 8. Klassen sind in eine Gymnasialklasse und eine Haupt-/Realschulklasse differenziert). Der flexible Ansatz unserer Projektidee macht ein individuelles Eingehen auf die Lernvoraussetzungen beider Lerngruppen bei nur geringem Modifikationsaufwand möglich. Das um eine Kunst- und Politiklehrerin erweiterte Projektteam freut sich schon jetzt auf die neue Herausforderung.

⁵ Siehe Anhang, „Von links nach rechts – das Politische Spektrum“ und Heftkopie, S 16.

⁶ Vgl. Anhang, Heftkopie von Janice, S. 17.

⁷ Siehe Anhang, „SPD1“.

⁸ Siehe Anhang, „CDU1“